




Wien den 31. März.  
1848.

Liebster Schwester!

Mit tiefem Bedauern habe ich  
dein freundliches Geiln  
empfangen. Es ist so gut  
und kann von Herrn selbst  
in dem schweren Winter, den  
wir jetzt erleben, unheimlich  
lieblich zu gebrauchen. Mein



Liebt es in Herrn Johann und  
Johan May, kann ich mich nicht  
zu wohl denken. Mir sollte  
ich wünschen Sie zu köstlich  
es kein menschliches Kraft  
möglich ist. Aber so wenig finde  
ich den Markt Herrn zum neuen  
Jahre Glück zu wünschen, Sie  
wird zu leicht, daß Sie  
nicht ohne einen großen  
Schmerz, eine Zeit voll  
Lustlosigkeit sind, bis

Wir sind nur zu stiller Tapferkeit,  
sind, gestärkt durch unser Gefühl  
des Glücks, geliebter können  
mögen wir in jedem Augen-  
blick Hülfen finden, die unser  
pauß Vertrauen bilden kann  
und nicht des Laufes Spiel  
wären, sondern zu behaupten,  
wenigstens etwas beitragen  
des Gefühl der Trauer, das  
Krankheit zu mildern.

Es geht dir bald zu sehen  
und wir sind dir inzwischen  
so herzlich als bisher.

Dein Betty Pauli.



